

# Passau darf sich über ersten Hochwasserschutz freuen

## Formelle Übergabe der Anlage am Fürstenweg vom Wasserwirtschaftsamt an die Stadt

Von Elke Fischer

Ein Tisch, zwei Stühle, eine rot-weiße Tischdecke – und dahinter strömt die Donau vorbei. Damit der Fluss auch bei Hochwasser Hacklberg links liegen lässt und nicht – wie bei der Jahrhundertflut 2013 geschehen – 32 Häuser und mehrere Betriebe am Fürstenweg überschwemmt, wurde die Hochwasserschutzanlage gebaut. Gestern dann der finale Akt.

An dem besagten Tisch vor dem neu errichteten Hochwasserschutztor unweit des Fürstenbaus im Hacklberger Biergarten wurden am Vormittag die wichtigen Unterschriften geleistet. Offiziell ist die Stadt Passau nun für die Hochwasserschutzanlage Fürstenweg zuständig, für das Wasserwirtschaftsamt Deggendorf dagegen ist die Sache abgehakt. WWA-Bereichsleiter Hochwasserschutz Siegfried Ratzinger betont: „Es ist natürlich eine große Freude, dass wir diese erste Hochwasserschutzmaßnahme in Passau nun abgeschlossen haben und der Stadt übergeben können.



**Mit ihrer Unterschrift** haben Oberbürgermeister Jürgen Dupper (l.) und Siegfried Ratzinger vom WWA (r.) am Tisch die Übergabe des Hochwasserschutzes an Ort und Stelle besiegelt. Mit dabei (v.l.) die Referenten Karin Schmeller (Ordnung), Wolfgang Seiderer (Bau), Matthias Esser von der Regierung von Niederbayern, Gerhard Kellhammer vom Umweltamt sowie zahlreiche Vertreter des Wasserwirtschaftsamts Deggendorf. – Foto: Fischer

Schließlich haben wir seit fast zehn Jahren daran gearbeitet.“ Die Unterführung der B85 wird künftig bei Hochwasser durch das neue Klapptor und Dammbalken verschlossen. „Das Tor war bereits 2017 fertig“, erzählt er. Die Hochwasserschutzlinie verläuft auf einer Länge von circa 600 Metern. Die Anlage schützt eine Fläche von circa 52 000 Quadratmetern bis zu einem Abfluss der Donau von 10 000 Kubikmetern pro Sekunde.

Wesentlich aufwendiger sei jedoch die Binnenentwässerung gewesen. „Denn was hilft es, wenn Damm und Tor den Stadtteil schützen, aber das Regenwasser, das fällt, von innen nicht mehr nach außen in die Donau abfließen kann? Und so wurden vier große Schächte mit einem Durchmesser von 2,50 Metern in acht Metern Tiefe händisch in die B85 gebaut, 26 Spartenquerungen mussten abgedichtet werden.“ nennt Ratzinger Details.

Groß war die Freude auch bei Oberbürgermeister Jürgen Dupper. Er erinnerte daran, dass man

nach der schweren Hochwasserkatastrophe 2013 bereits ein Jahr später mit den Planungen für den ersten umsetzbaren Abschnitt im Fürstenweg begonnen hatte. „Es freut mich, dass wir jetzt künftig

Anzeige

**Rohr verstopft?**  
**KUCHLER**  
Tel. 0851/9667987

den Fürstenweg vor einem hundertjährigen Hochwasser schützen können“, sagte er. Groß war sein Dank an das Wasserwirtschaftsamt, das sich so „in die Schlacht geworfen“ habe. Was die Finanzierung angeht, sprach Dupper von einer „darstellbaren Belastung“ und dankte Matthias Esser, der als Vertreter der Regierung gekommen war, für die finanzielle Unterstützung. Die Gesamtkosten der Maßnahme schlagen mit circa 5,2 Mio. Euro zu Buche, der Beitrag der Stadt beläuft sich auf 2,6 Millionen.